



PBI Schweiz

2020

Liebe Leserin, lieber Leser

2020 verliess unsere sehr geschätzte Kollegin und Geschäftsführerin Andrea Nagel PBI Schweiz, um sich neuen Herausforderungen zu stellen. Mit viel Engagement und Umsicht leitete sie die Organisation während sechs Jahren. Ihre Aufgaben wurden intern auf die Mitarbeiterinnen verteilt.

Auch bei PBI war das vergangene Jahr von der Pandemie geprägt. In den Projektländern hatten die staatlichen Massnahmen zur Eindämmung von Covid-19 vielseitige Auswirkungen auf die Begleitarbeit. In der Schweiz mussten fast alle Aktivitäten auf virtuelle Plattformen verschoben werden. Gleichzeitig nahmen in der Krise die Menschenrechtsverletzungen zu. PBI musste Lösungen finden, um trotz den Einschränkungen den Schutz der Menschenrechtsverteidiger*innen zu gewährleisten. Dank der langjährigen Erfahrung in Konfliktgebieten konnte die Organisation sich auch an diesen neuen Krisenkontext anpassen und vor Ort präsent bleiben.

Anlässlich des 40-Jahre-Jubiläums freuen wir uns im Rahmen verschiedener Aktivitäten mit den ehemaligen Freiwilligen und allen Unterstützer*innen über die Erfahrungen im Einsatz für Frieden und Menschenrechte auszutauschen und gemeinsam in die Zukunft zu blicken.

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Treue und grosszügige Unterstützung.

T. Fehmann Katia Aebly

Therese Fehmann
Präsidentin

Katia Aebly
Geschäftsführerin

Wie Covid-19 die Welt und PBI verändert hat

ANNA MANCONI

Als ich das erste Mal von Covid-19 hörte, dachte ich mir: «Das ist in China und sehr weit weg, das betrifft mich nicht.» Doch nur einige Wochen später sollte sich das Blatt wenden. Bald schon wütete der Virus in Italien und breitete sich in Windeseile in Europa aus, bis schliesslich auch Fälle in Lateinamerika auftraten. Viele Länder reagierten mit Grenzschiessungen und Lockdowns. Für Viele bedeutete dies, sich von ihren Ferienplänen zu verabschieden. Aber für PBI stellten sich viele Fragen: Wie können wir das Wohlergehen unserer Freiwilligen in den Projektländern gewährleisten? Sollen wir die Freiwilligen abziehen? Und wie können wir weiterhin unsere Aufgabe erfüllen Menschenrechtsverteidiger*innen (MRV) zu schützen?

Reaktionen der Projekte

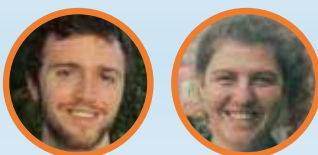
Die einzelnen Projekte waren vor schwierige Aufgaben gestellt. In erster Linie mussten die Freiwilligen geschützt werden. Aber gleichzeitig nahmen zu Beginn der Covid-19-Pandemie die Angriffe auf MRV zu. Wie sollte man damit umgehen? PBI Kolumbien entschied, den Freiwilligen die Wahl zu lassen, ob sie weiterhin im Einsatz bleiben oder in ihre Länder zurückkehren möchten. So beschloss der Zürcher Manuel Müller vor Ort zu bleiben. Er schrieb im April 2020: «Ein wichtiges Argument für mich war die Situation der begleiteten Organisationen und Gemeinschaften, die aufgrund der Abwesenheit von kolumbianischen und internationalen Organisationen deutlich verletzlicher sind als unter normalen Umständen. Es hat sich gezeigt, dass illegale Gruppierungen die Abwesenheit von Organisationen und die fehlende Medienpräsenz ausnutzen.»

Die Projekte in Guatemala und Honduras entschieden sich für das gleiche Modell wie Kolumbien. Neben der Reduktion der meisten Teams um die Hälfte der Freiwilligen und somit einer Mehrbelastung, war dies für die Freiwilligen besonders herausfordernd, da sie im gleichen Haus arbeiten und leben. Bereits unter «normalen» Umständen ist dies nicht einfach, ge-

Freiwillige im Einsatz

KOLUMBIEN

MANUEL MÜLLER seit 09/19
MARILÈNE ALLEMAN seit 11/20



Fortsetzung *Wie Corona die Welt und PBI verändert hat*

schweige denn unter den Covid-19-Massnahmen. Die Regierungen verhängten strenge Ausgangssperren und schränkten die Mobilität der Bevölkerung ein. Aber auch nach lokalen Lockerungen konnte nicht einfach zum gewohnten Alltag übergegangen werden. Denn es ist eine grosse Verantwortung der Freiwilligenteams bei Besuchen von MRV, den Virus nicht zu verbreiten. Dies gilt insbesondere bei Besuchen in abgelegenen Gebieten. Viele Reisen wurden daher abgesagt. Nachdem in Kolumbien nach einem 5-monatigen Lockdown Reisen wieder möglich waren, unterzogen sich die Freiwilligen jeweils vor einer Begleitung von MRV wie der Friedensgemeinde von San José de Apartadó einem Covid-19-Test.

Als einziges Projekt entschloss sich PBI Mexiko, die Freiwilligen aus Sicherheitsgründen nach Hause zu entsenden. Auch wenn die Gründe für den Entscheid nachvollziehbar sind, war die Situation für die Freiwilligen nicht einfach. Nach einem mehrmonatigen Vorbereitungsverfahren, in das sie viel Herzblut gesteckt hatten und dem engen Kontakt zu den begleiteten MRV, mussten die Freiwilligen ihre Zelte wieder abbrechen. Für Marion Fichet, Freiwillige aus Frankreich, war die psychologische Betreuung, die PBI in Zusammenarbeit mit der European Association for Gestalt Therapy anbot, sehr hilfreich: «Ich denke, es ist wichtig mit den Sitzungen früh anzufangen, um für schwierige Momente gewappnet zu sein. Die Psychologin ermöglichte mir, meine Situation aus der Distanz zu betrachten und den abrupten Wechsel gelassener



PBI in der Humanitären Zone in Buenaventura (Kolumbien)

zu nehmen». Nach ihrer Rückkehr unterstützte sie PBI Frankreich. Viele andere Freiwillige taten es ihr gleich und unterstützten die Projekte weiterhin online. So konnten zahlreiche Advocacy- und Kommunikations-Aktivitäten, aber auch Kontextanalysen von anderen Ländern aus erfolgen.

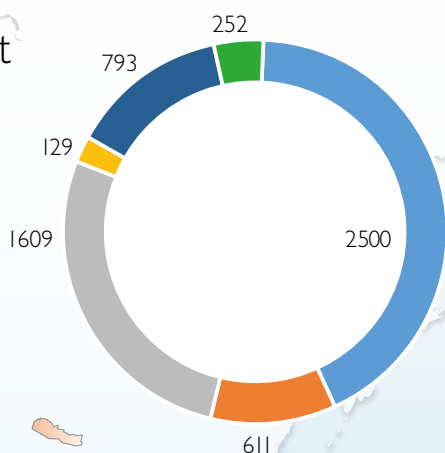
Erfahrung von PBI

In dieser Situation machten sich die 40 Jahre Erfahrung von PBI bezahlt. Nicht nur in den Projektländern, sondern auch auf internationaler Ebene hat PBI ein dichtes Netz an Advocacy-Kontakten geknüpft, das dem Schutz der MRV und der Sicherheit der Freiwilligen dient. Auf lange Sicht ersetzt dies aber nicht die direkten

Organisation

Freiwilligenarbeit in Stunden

- Feldeinsatz
- Vereinsarbeit
- Sensibilisierung
- Freiwilligenbetreuung, Advocacy, International
- Mittelbeschaffung
- Administration



Personal

ANDREA NAGEL

Geschäftsführerin bis März 2020, 50 %

KATIA AEBY

Geschäftsführerin seit April 2020, 80 %

KIM-MAI VU

Advocacy-Koordinatorin Genf, 70 %

MAGALI GROSSENBACHER

Kommunikation und Mittelbeschaffung Romandie, Mutterschaftsvertretung (3 Monate), 50 %

NATACHA CORNAZ

Kommunikation und Mittelbeschaffung Romandie, 50 %

ANNA MANCONI

Projektbegleitung und Mittelbeschaffung Deutschschweiz, 80 %

THERESE FEHLMANN

Buchhaltung

SOPHIE HELLE

Rückkehrerin

Nationalkomitee

THERESE FEHLMANN

Präsidentin, Vereinstätigkeit, Finanzen & Fundraising

SIBYLLE GANZ-KOECHLIN

SIMONE GESSLER

JOHAN JAQUET

Human Resources

CORSIN BLUMENTHAL

Public Relations & Kommunikation

NADIA GRABER

Internationale Beziehungen

Praktikantinnen

EVA GUEIRREIRO

KENDRA BÄTSCHER

ALINE GEISSMANN

LENA FREIBURGHAN

LARISSA MINA LEE

NAIMA COTTIER

TANJA SCHINDLER

MY HANG THAI



Kontakte und die Präsenz vor Ort, insbesondere da sich während der Pandemie die Menschenrechtslage verschlechtert hat.

Als Mitarbeiterin von PBI in der Schweiz war die Situation für mich nicht immer einfach. PBI ist wie die Schweiz – jedes Projekt ist wie ein Kanton und kann unabhängig entscheiden. Die Lage in den Projektländern wie auch in der Schweiz veränderte sich ständig. Aber in der Organisation hat es viele Personen, die das Beste für die Freiwilligen und die MRV erreichen möchten. Dies half, das Boot «PBI» durch die stürmische See der Pandemie zu navigieren. So blicken wir vertrauensvoll in die Zukunft, um uns auch weiterhin wirkungsvoll und mit viel Engagement für bedrohte MRV einzusetzen.



ZENTRALAMERIKA: VON EINER KRISE IN DIE NÄCHSTE

In Zentralamerika schränkten die staatlichen Massnahmen zur Eindämmung der Pandemie die Bewegungsfreiheit der Bewohner*innen stark ein. Viele Menschen konnten dadurch nicht mehr arbeiten, blieben ohne Einkommen und hatten keinen Zugang mehr zu Nahrungsmitteln. Gleichzeitig verkleinerte sich der Handlungsspielraum für die Zivilgesellschaft und insbesondere soziale Proteste wurden systematisch unterdrückt. Auch die Angriffe auf Menschenrechtsverteidiger*innen, speziell auf Land- und Umweltverteidiger*innen, nahmen im vergangenen Jahr in der Region zu. Die Täter*innen nutzten die Lockdowns aus, um sie ins Visier zu nehmen. Die erhöhte Polizei- und Militärpräsenz im öffentlichen Raum führte ebenfalls zu zahlreichen Menschenrechtsverletzungen.

Zusätzlich sorgten im Herbst die Hurrikane Eta und Iota in Zentralamerika für grosse Zerstörung. Zahlreiche ländliche Gemeinschaften wurden von der Aussenwelt abgeschnitten und Hunderttausende Personen verloren ihre Häuser und Ernten und haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Bereits vor der Pandemie und den beiden Hurrikänen waren die Lebensumstände der diskriminierten Gemeinschaften schwierig. Nun sind sie es umso mehr.

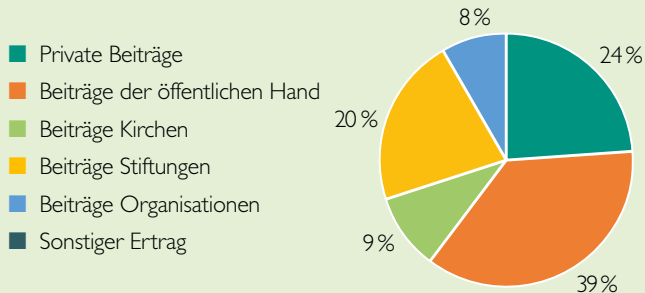
PBI verfolgt die Situation in Guatemala, Honduras und Nicaragua genau, denn gerade in Krisenzeiten ist es umso wichtiger hinzuschauen, Menschenrechtsverletzungen anzuprangern und Räume für friedliche Konfliktlösungen zu schaffen.

KATIA AEBY

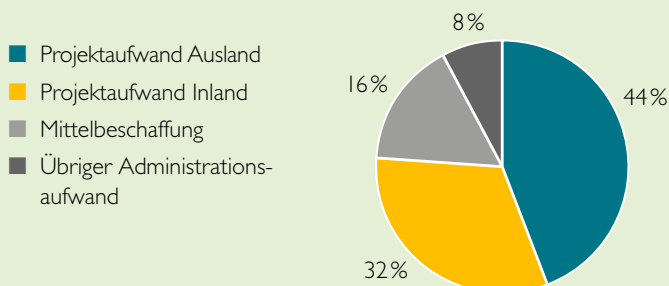
BILANZ PER 31. DEZEMBER

	2020 CHF		2019 CHF
AKTIVEN			
Umlaufvermögen	152 381	85 %	171 465
Anlagevermögen	25 896	15 %	31 794
TOTAL AKTIVEN	178 277	100 %	203 260
PASSIVEN			
FREMDKAPITAL	18 654	10 %	24 205
FONDSKAPITAL MIT ZWECKBINDUNG	61 203	34 %	83 870
Organisationskapital			
Projektfonds Schweiz	36 420	20 %	33 184
Freier Fonds	15 000	8 %	15 000
Reservefonds	47 000	26 %	47 000
TOTAL ORGANISATIONSKAPITAL	98 420	55 %	95 184
TOTAL PASSIVEN	178 277	100 %	203 259

ERTRAG 2020



AUFWAND 2020



BETRIEBSRECHNUNG

	2020 CHF		2019 CHF
ERTRAG			
Private Beiträge	132 562	24 %	148 945
Beiträge der öffentlichen Hand	218 722	39 %	187 550
Beiträge Kirchen	49 932	9 %	52 786
Beiträge Stiftungen	114 019	20 %	115 261
Beiträge Organisationen	43 121	8 %	54 634
Sonstiger Ertrag	1 409	0 %	3 752
TOTAL ERTRAG	559 763	100 %	562 928
PROJEKTAUFWAND AUSLAND			
Guatemala	-62 363	11 %	-
Honduras	-24 300	4 %	-23 010
Mexiko	-85 209	15 %	-68 785
Kolumbien	-46 315	8 %	-49 883
Indonesien	-	0 %	-
Kenia	-20 711	4 %	-18 246
Common Fund	-15 023	3 %	-16 782
TOTAL PROJEKTAUFWAND AUSLAND	-253 920	44 %	-176 705
AUFWAND SCHWEIZ			
PROJEKTAUFWAND			
Personalaufwand	-142 468	25 %	-158 892
Sachaufwand	-42 169	7 %	-49 838
ADMINISTRATIONS-AUFWAND			
Personalaufwand	-111 244	19 %	-96 666
Sachaufwand	-28 956	5 %	-29 984
TOTAL AUFWAND SCHWEIZ	-324 838	56 %	-335 380
TOTAL AUFWAND	-578 758	100 %	-512 085
ERGEBNIS AUS BETRIEBSTÄTIGKEIT	-18 995		50 843
Finanzerfolg	-437		-318
ERGEBNIS VOR VERÄNDERUNG FONDSKAPITAL	-19 431		50 525
Verwendung / Zuweisung Fonds	22 667		-25 912
JAHRESERGEBNIS (VOR VERÄNDERUNG ORGANISATIONSKAPITAL)	3 235		24 613
Verwendung / Zuweisung Organisationskapital	-3 235		-24 613

Die Rechnungslegung von PBI Schweiz folgt den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) und entspricht den Vorgaben der Stiftung ZEWO. Der hier abgedruckte Finanzüberblick ist ein Zusammenschluss der revidierten Jahresrechnung 2020. Die detaillierte Jahresrechnung kann kostenlos bei PBI Schweiz bezogen werden. Die Jahresrechnung wurde am 12. März 2021 revidiert durch die gewählte Revisionsstelle.



Filmabend: «La Sangre de la Tierra»

Am 13. August 2020 organisierten die Praktikantinnen Larissa und Lisa einen Filmabend zum Widerstand indigener Gemeinschaften gegen die Diktatur in Kolumbien und Mexiko. Im Anschluss an die Filmvorführung von Danièle Gosteli von Amnesty International Schweiz über die Bedeutung von Menschenrechten und betonte die Wichtigkeit einen verbindlichen legalen Schutz der Menschenrechte und die Umwelt im Ausland zu schützen.

40 Jahre gewaltfreie Intervention in Konfliktgebieten

1981 gründete eine Gruppe erfahrener Friedensaktivisten Peace Brigades International in Kanada, mit dem Ziel als Drittpartei gewaltfrei in Konflikten zu intervenieren und den Frieden zu fördern. Dieses Konzept beruht auf Mahatma Gandhis Idee einer Friedensarmee.

Die Prinzipien der Gewaltlosigkeit, der Nichteinmischung und der Nicht-Parteilichkeit sind bei PBI von zentraler Bedeutung, ebenso wie die Schaffung eines inklusiven und partizipativen Handlungsspielraums für die Konfliktbearbeitung. Denn nachhaltiger Frieden kann nur herbeigeführt werden, wenn ein Dialog zwischen den im Konflikt beteiligten Akteur*innen ermöglicht wird. Aufgrund dieser Prinzipien wird PBI nur auf Anfrage hin aktiv und unterstützt nur Akteur*innen aus der Zivilgesellschaft, die sich gewaltfrei und legal für eine gerechte Konfliktlösung einsetzen.

In der Überzeugung, dass Frieden auf Inklusion und Toleranz aufbauen, legt PBI in ihrer Organisationsstruktur grossen Wert auf flache Hierarchien. Entscheidungen werden auf allen Ebenen nach dem Konsensprinzip gefällt. PBI ist bemüht, dieses horizontale Modell und den gewaltfreien Ansatz so breit wie möglich mit anderen Organisationen der Zivilgesellschaft zu teilen.

Über die Jahre hinweg hat sich PBI auf den Schutz von Menschenrechtsverteidiger*innen spezialisiert. Dieses Modell umfasst sowohl die physische Begleitung wie auch Advocacy- und Sensibilisierungsarbeit in den Projektländern und auf internationaler Ebene. Andere wirksame Methoden sind Workshops zu Themen wie die psychosoziale Begleitung und digitale Sicherheit.

In den vergangenen 40 Jahren gewaltfreier Interventionen in Konfliktgebieten passte sich die Organisation laufend an die sich verändernden politischen und sozialen Umstände vor Ort an. Das Endziel ist es, sich aus einem Gebiet zurück ziehen zu können, sobald die internationale Schutzbegleitung nicht mehr erforderlich ist. Um den unterschiedlichen Realitäten und Bedürfnissen von gewaltbetroffenen Menschenrechtsverteidiger*innen gerecht zu werden, ist ein stetiger Ausbau des Schutzmodells zentral. Hierfür ist es besonders wichtig, auch in der Schweiz die Öffentlichkeit über die ungleichen globalen Machtverhältnisse zu informieren und sensibilisieren, um so die internationale Solidarität mit den verletzlichsten Gruppen auf dieser Welt zu stärken. Daran wird die Organisation auch zukünftig arbeiten.

MY HANG THAI

Danke

Wir bedanken uns bei allen, die uns im Jahr 2020 finanziell unterstützt haben.



ÖFFENTLICHE HAND

Kanton Basel-Stadt
Délégation Genève Ville Solidaire (DGVS)
Eidg. Departement für ausw. Angelegenheiten EDA
Fedevaco
Fribourg-Solidaire
Service de la Solidarité International (SSI)
Société de la Loterie Romande

STIFTUNGEN

Däster-Schild Stiftung
Dr. Jenö Staehelin Stiftung
Fondation Smartpeace

Maya Behn-Eschenburg Stiftung
Stiftung Temperatio
T.H. Klüber Stiftung

KIRCHEN

Ev. ref. Kirchgemeinde Mittleres Toggenburg
Ev. ref. Kirchgemeinde, Kirche Bruggen
Ev. ref. Kirche Bern-Jura-Solothurn
Ev. ref. Kirche Kriens
Ev. ref. Kirche Oetwil am See
Ev. ref. Kirche Zug
Ev. ref. Kirchgemeinde Arch
Ev. ref. Kirchgemeinde Cordast
Ev. ref. Kirchgemeinde Gsteig-Interlaken
Ev. ref. Kirchgemeinde Heiliggeist
Ev. ref. Kirchgemeinde Herrliberg
Ev. ref. Kirchgemeinde Hindelbank
Ev. ref. Kirchgemeinde Kirchdorf
Ev. ref. Kirchgemeinde Laupen
Ev. ref. Kirchgemeinde Niederlenz
Ev. ref. Kirchgemeinde Oetwil a. S.
Ev. ref. Kirchgemeinde Schöfflisdorf
Ev. ref. Kirchgemeinde Schwarzenburg
Ev. ref. Kirchgemeinde St. Gallen-Tablat
Ev. ref. Kirchgemeinde Steffisburg
Ev. ref. Kirchgemeinde Toess
Ev. ref. Kirchgemeinde Wallisellen

Ev. ref. Kirchgemeinde Weissenstein / Rechthalten
Ev. ref. Kirchgemeinde Windisch
Ev. ref. Kirchgemeinde Zollikofen
Ev. ref. Kirchgemeinde Hochdorf
Ev. reformierte Kirchgemeinde Saanen-Gsteig
Kath. Pfarramt Binningen-Botmingen
Kath. Pfarramt Gerliswil
Katholische Pfarrei Dreifaltigkeit
Kirchgemeinde Bern-Johannes
Kirchgemeinde Bern-Markus
Kirchgemeinde Eggwil
Röm.-kath. Pfarrei Heiliggeist
Röm.-kath. Kirchgemeinde Buchrain
Röm.-kath. Kirchgemeinde Pieterlen
Röm.-kath. Pfarramt Ebikon
Röm.-kath. Pfarrei Romanshorn

UNTERNEHMEN

Hofstetter Holding AG
Migros Kulturprozent

Unser Dank gilt auch allen privaten Spender*innen. Jeder Beitrag zählt und hilft uns, Menschenrechtsverteidiger*innen zu schützen.

Sensibilisierung in Zahlen

5 Informationsveranstaltungen (in Lausanne und online) **2** Öffentliche Veranstaltungen

1 Einführungstraining für Einsatzinteressierte (online) **4** Webinare **1** Podcast

Publikationen: **2** Facing Peace **1** Jahresbericht **10** Newsletters

Larissa Lee und Tanja Schindler einen Film-
gen Wasserkraftwerke in Guatemala, Hong
g von «La Sangre de la Tierra» informierte
über die Konzernverantwortungsinitiative
en Rahmen zu schaffen, um die Menschen-



Die Beteiligung der Zivilgesellschaft ist in Zeiten der Covid-Pandemie notwendiger denn je

Angesichts der Pandemie mussten wir fast alle unsere Advocacy-Aktivitäten im Jahr 2020 auf die virtuelle Ebene verlagern. Dies betraf nicht nur internationale Konferenzen der Vereinten Nationen (UN) an denen PBI jeweils aktiv teilnimmt, sondern auch Treffen mit unseren Partner*innen.

Da internationale Reisen stark eingeschränkt waren, musste die virtuelle Teilnahme der Zivilgesellschaft an UN-Konferenzen sichergestellt werden. Dies brachte viele Herausforderungen mit sich. PBI hat sich gemeinsam mit anderen Organisationen aktiv dafür eingesetzt, dass sich Menschenrechtsverteidiger*innen aus allen Regionen der Welt an den internationalen Foren beteiligen können. Aspekte wie unterschiedliche Zeitzone, Internetzugang, Dolmetscherdienste, transparenter Informationsfluss und digitale Sicherheit waren dabei zentral. PBI beteiligte sich in diesem Zusammenhang an der Ausarbeitung und Verbreitung eines Briefes, der von der Präsidentin des UN-Menschenrechtsrates und der UN-Hochkommissarin für Men-

schenrechte die Berücksichtigung dieser Aspekte bei Konferenzen forderte. 77 Organisationen unterzeichneten das Schreiben.

Intern hat PBI die Advocacy-Strategie angepasst und fast alle Aktivitäten neu organisiert, um so den Anforderungen während der Pandemie gerecht zu werden. Durch zahlreiche virtuelle Treffen, Webinare, mündliche Interventionen beim UN-Menschenrechtsrat und verstärkte Kommunikationsarbeit konnten wir so das Bewusstsein der Partner*innen für die Auswirkungen der Pandemie auf Menschenrechtsverteidiger*innen schärfen.

Diese positiven Ergebnisse waren nicht zuletzt dank PBIs Bemühungen möglich, in den letzten vier Jahrzehnten ein grosses Unterstützungsnetzwerk in der Schweiz und auf internationaler Ebene aufzubauen. So kann PBI heute stolz sein, zu den anerkanntesten Organisationen im Bereich des Schutzes von Menschenrechtsverteidiger*innen zu gehören.

KIM-MAI VU

Advocacy Genf und Bern in Zahlen

ranstaltungen (in Bern und Genf)

odcast

II Medienberichte I Schulworkshop

7 Treffen mit ausländischen Behörden	10 Treffen mit Schweizer Behörden
7 Treffen mit Vertreter*innen der UNO	7 Menschenrechtsverteidiger*innen aus 4 Projektländern auf Speaking Tours
27 Treffen mit nationalen und internationalen NGO	

DANK IHNEN SIND WIR WEITERHIN UNTERWEGS FÜR FRIEDEN UND MENSCHENRECHTE.

So können Sie uns unterstützen:

- Mit einer **Einzelspende**
- Als **Mitglied**: Werden Sie Teil von PBI! (Fr. 100.–)
- Als **Lohnteilnehmer*in**: Spenden Sie regelmässig
- Als **Schulworkshop-Pate/Patin**:
Schenken Sie einen Workshop an eine Schulklasse (Fr. 200.–)

Jetzt mit TWINT spenden!



QR-Code mit der TWINT App scannen



Betrag und Spende bestätigen



Spendenkonto:

*IBAN: CH21 0900 0000 1751 9476 6
PBI Schweiz, Gutenbergstrasse 35, 3011 Bern*

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!



**Ihre Spende
in guten Händen.**

Impressum Peace Brigades International – Schweiz | Suisse
Redaktion: Anna Manconi, Natacha Cornaz
Gestaltung: Christian Jaberg, Druck: Paul Bütiger AG, Biberist
Auflage: 1000 deutsch, 500 französisch

Peace Brigades International PBI Schweiz
Gutenbergstrasse 35, 3011 Bern, 031 372 44 44
Rue du Valais 9, 1202 Genf, 058 058 80 90
info@peacebrigades.ch

